

## Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftsingenieurwesen (M. Sc.)
Gastuniversität:	Sungkyunkwan University (SKKU)
Gastland:	Südkorea
Studiengang an der Gastuniversität:	Industrial Engineering
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS16
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides NEIN

### 1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Planung war mit Abstand der anspruchsvollste Teil des gesamten Auslandsaufenthaltes. Der erste Schritt, die Bewerbung, erfolgte über die technische Fakultät, da es sich bei dem Auslandssemester um einen von der Tech-Fak angebotenen Direktaustausch ohne Studiengebühren handelte. Dabei mussten die Unterlagen (Motivationsschreiben, CV, etc.) via Mail an das International Office der FAU eingereicht werden. Nach einigen Tagen bekam ich die Zusage von Seiten der FAU. Darauf hin schickte die FAU meine Unterlagen an die SKKU, welche schließlich die offizielle Zusage erteilte. Es ist möglich sich für den wirtschaftlichen Campus in Seoul oder den technischen Campus in Suwon zu bewerben. Nach der finalen Zusage begann der Kontakt/Informationsaustausch zwischen mir und der SKKU. Ich habe wöchentlich Mails mit Informationen über Kursangebote, wichtige Termine, Anleitungen zum Benutzen von Systemen der Universität, sowie das offizielle Handbuch erhalten. Nebenbei möchte ich erwähnen das einige Programme der Universität nicht kompatibel mit OSX sind und es deshalb ratsam ist einen Windows-Rechner bzw. Windows auf dem Mac zu besitzen. Nach erhalt der Kursliste von Seiten der SKKU ging es nun an den schwierigsten Teil – geeignete Kurse aus der Kursliste finden, welche an der FAU mit Hilfe eines Learning Agreements dort anerkannt und angerechnet werden. Jedes einzelne Learning Agreement (für jeden Kurs) muss von einem dafür verantwortlichen Mitarbeiter des jeweiligen Lehrstuhls (der FAU) überprüft und unterzeichnet werden. Das Ergebnis der gesamten Prozedur lautete: Nach ca. 6 Wochen und ständiger Nachfrage wurden von 40 ausgewählten Kursen 7 Kurse von der FAU genehmigt. Von diesen 7 Kursen konnte ich tatsächlich 3 Kurse an der SKKU belegen, da die 4 anderen Kurse teilweise nicht in Englisch angeboten wurden bzw. nur Ph. D. Studenten angenommen wurden.

## 2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Das Visum habe ich kostenfrei in Frankfurt beantragt. Dazu ist es nötig einen Termin bei der Botschaft zu vereinbaren und einige Dokumente dort vorzuzeigen. (Siehe Homepage der Botschaft)

Den Flug (ca. 550 € für Hin- und Rückflug) habe ich nach Erhalt der offiziellen Zusage (ca. 2 Monate vor Beginn des Semesters) gebucht. Nach Ankunft am Flughafen Incheon kommt man entweder mit dem Bus (ca. 12 €) oder mit der U-Bahn (ca. 4 €) zum Wohnheim.

## 3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Bei der Bewerbung kann man je nach Präferenz und Lage des Campus zwischen verschiedenen Wohnheimen wählen. Soweit mir bekannt ist, hat jeder Student, der sich für einen Platz beworben hatte auch eine Unterkunft bekommen. Ich habe mich für das C-House (in Seoul) entschieden. Dies ist zwei U-Bahn-Stationen vom Seoul Campus entfernt und die Fahrtzeit beträgt in etwa 5 Minuten. Die Verhaltensregeln in Korea sind deutlich strikter als in Deutschland. Das Wohnheim hat beispielsweise eine Eingangs- und Ausgangssperre zwischen eins und fünf Uhr nachts. In dieser Zeit ist ein Betreten und Verlassen der Unterkunft auf offiziellem Wege nicht möglich. Jedoch könnte es womöglich ein „Schlupfloch“ geben. Daneben gibt es weitere Restriktionen (z.B. Alkoholverbot in den Zimmern), welche einem im Vorfeld mitgeteilt und vor Ort mit Strafpunkten sanktioniert werden. Jedoch gab es in diesem Semester keinen bekannten Fall einer Sanktion. Des Weiteren ist es in Korea der Standard, dass zwei Studenten ein Zimmer bewohnen und Männer- sowie Frauenwohnheime voneinander getrennt sind. Männliche Austauschstudenten waren im C-House untergebracht und weibliche im I-House. In unmittelbarer Nähe des C-House befinden sich etliche Restaurants, Bars und Supermärkte. Der mit Abstand größte Vorteil des Wohnheims war der schnelle Anschluss und Kontakt zu anderen Austauschstudenten aus anderen Nationen.

## 4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Die Kurswahl an der SKKU war wohl einer der großen negativen Aspekte zu Beginn meines Auslandsaufenthalts. Die Kurswahl wird an der SKKU im Vorfeld getroffen und kann während der ersten Woche noch geändert werden. Das Problem hierbei war, dass einige Kurse entweder komplett gestrichen wurden oder in der ersten Vorlesung entschieden wurde, die Unterrichtssprache zu koreanisch zu ändern. Um es kurz zu erläutern: Die Kurswahl musste von fast allen Austauschstudenten vor Ort nochmals komplett geändert werden. Seitens der FAU wurden mir folgende Fächer für meinen Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (M. Sc.) angerechnet:

- Personnel Human Resource Management
- Practice in Health Information Systems II
- Introduction to Data Science

Diese Kurse konnten auch alle belegt werden und wurden in englischer Sprache unterrichtet. Insgesamt sind die Kurse an der SKKU nicht schwerer als an der FAU. Oftmals wird jedoch ein zusätzlicher Aufwand neben „Midterm“ und „Final Exam“ in Form eines Projektes oder einer Präsentation verlangt.

## 5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Am Tag vor dem offiziellen Uni Start wurden alle Austauschstudenten in der „Business Hall“ begrüßt. Hierbei wurden diverse Formulare ausgehändigt, welche innerhalb einer Frist im „International Building“ einzureichen waren. Die Betreuung der Austauschstudenten wurde von zwei Personen übernommen und war zu Beginn für deutsche Verhältnisse ein wenig chaotisch, was jedoch auch an der Problematik der Kurswahl lag. Neben der offiziellen Betreuung durch das „International Office“ bekam jeweils eine Gruppe von drei bis vier Studenten einen „Buddy“ zugeteilt, welcher die wichtigsten Fragen beantwortete und erste Unterstützung bot. Durch das Buddy-Programm wurden zudem Ausflüge und Studentenpartys organisiert.

## 6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Der Campus an sich hatte alles, was sich ein Student erträumen kann. Der Campus befindet sich im nördlichen Teil von Seoul auf einem Hügel. Es gibt zahlreiche Grünflächen auf dem Campus verteilt, welche es einem ermöglichen, dem stressigen Großstadtalltag zu entkommen. Auf den Gebäuden befinden sich häufig Dachterrassen, auf denen man einen genialen Ausblick über die Großstadt hat. Der Campus selbst hatte mehrere Sportplätze, ein Fitnessstudio, einen Friseur, mehrere Cafeterien, zwei Mensen, mehrere Convenient-Stores, ein Post-Office, einen Optiker, mehrere Bankautomaten und einen Mobilfunkshop. Natürlich gab es neben der riesigen Bibliothek auch zahlreiche Computerräume quer über den Campus verteilt.

## 7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Neben der Uni gibt es zahlreiche Möglichkeiten seine Freizeit individuell zu gestalten. In den vier Monaten hat man genug Zeit die Stadt Seoul und das Land Südkorea kennen zu lernen und zu entdecken. Die Stadt selber bietet unzählige Sehenswürdigkeiten und Ausgehmöglichkeiten. Wer gerne nachts in Bars und Clubs unterwegs ist, wird sich in den Vierteln Itaewon, Hongdae oder Gangnam wiederfinden. Der Eintrittspreis eines durchschnittlichen Clubs beträgt zwischen 10 und 15 €. Der Getränkepreis liegt bei 2,50 € für einen halben Liter Bier. Wenn es um das kulinarische Wohl geht, kann man im Großen und Ganzen sagen, das die Lebenshaltungskosten im Vergleich zu Deutschland ähnlich sind. Jedoch sind Produkte im Supermarkt meist teurer als auswärts zu essen. Fleischprodukte und Milchprodukte sind deutlich teurer als in Deutschland. Daher bietet es sich an oft auswärts zu essen (ca. 4-6 € pro Gericht). Es gibt so gut wie in jeder Straße massig Restaurants mit großem Angebot. Teilweise war es immer wieder eine Überraschung, was der Kellner, der natürlich kein Wort Englisch sprach und verstand, dann schließlich servierte. Kleine Reisen sind ebenfalls äußerst empfehlenswert. Die Insel Jeju im Süden von Südkorea ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Vom Flughafen Incheon ist man innerhalb einer Stunde und ca. um 80€ leichter in Jeju. Dort kann man mittels Bus die gesamte Insel erkunden und den höchsten Berg Südkoreas (1920 m) besteigen.

## 8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts für 4 Monate einschließlich Flug, Unterkunft und kleineren Ausflügen beliefen sich auf etwa 4.500 €. An Stipendien gab es zu dieser Zeit leider nur ein Reisekostenstipendium des „Fonds Hochschule

International“ (Bayrisches Staatsministerium) ausgeschrieben, welches jedoch in meinem Fall abgelehnt wurde.

#### 9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die schlechteste Erfahrung war die gesamte Organisation und die Kurswahl vor und während des Aufenthaltes. Im Bezug auf dieses Thema gibt es noch sehr viel Verbesserungspotential von Seiten der FAU, sowie von Seiten der SKKU.

Das Auslandssemester hat sich dennoch für mich persönlich in jeder Hinsicht gelohnt. Die Stadt Seoul bietet unzählige Möglichkeiten Freizeit zu gestalten und auf Grund des genialen öffentlichen Verkehrsnetzes ist man innerhalb von wenigen Minuten an seinem gewünschten Zielort. Wer der Hektik des Alltags entfliehen will, der kann sich in einen der vielen Parks der Stadt etwas Ruhe gönnen oder begibt sich zum entspannen an den Han River. Ein Highlight war natürlich der Alltag an sich und die Freizeitgestaltung mit anderen Austauschstudenten der ganzen Welt. Die daraus entstandenen Freundschaften kann man für kein Geld der Welt kaufen.

#### 10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Über alle wichtigen Ansprechpartner werdet ihr per Mail informiert.

Ein paar nützliche Apps für den Aufenthalt:

- KakaoTalk (Das „WhatsApp“ für Asien)
- KakaoMetro (App für U-Bahnverbindungen in Seoul)
- KakaoBus (App für Busverbindungen in Seoul)

Es ist außerdem von Vorteil sich vor Ort eine Prepaid SIM-Karte (z.B. „Tworld“) zu besorgen.

Ich war während des Auslandsaufenthalts für vier Monate im Fitnessstudio „Olive Gym“ angemeldet. (Ist ca. 250 m vom C-House entfernt und kostet 36 €/Monat)

Viel Spaß und Erfolg in Seoul!